

Strampeln und erzählen

«Harry Widmer Junior»

Anne Bagattini · «Wenn ich höre, wie rücksichtslos laut du deinen Kaffee schlürfst, könnte ich dich mit einem Zwölf-Zoll-Rennreifen erwürgen. Und wenn du mit deinem Business-Gequassel anfängst, verspüre ich den dringenden Wunsch, dir mit dem Fünfundzwanziger-Schlüssel die Fresse einzuschlagen.» Mit einem solchen Wutausbruch hat Harry Widmer junior nicht gerechnet – er, der es sich nach dem Selbstmord der Mutter doch so gemütlich eingerichtet hatte in der «kuschligen Wärme väterlicher Schuldgefühle». Doch nun ist Harry Widmer senior derart wütend, dass er die Fahrradwerkstatt, wo beide arbeiten, per sofort dem aufschneiderischen Sohnmann überschreibt. Worauf dieser den Traditionsbetrieb umgehend in «Harry's Crazy Bike Corner» verwandelt.

Capus' Roman auf der Bühne

Das Aargauer Theater Marie bringt Alex Capus' 2003 erschienenen Roman «Glaubst du, dass es Liebe war» auf die Bühne des Theaters Winkelwiese. In der gelungenen Inszenierung von Olivier und Patric Bachmann, die am Donnerstag Zürcher Premiere hatte, sitzen vier sportlich gekleidete junge Damen auf ebenso vielen schwarzen Fahrrädern (mit Abstützstangen statt Hinterrädern) und strampeln wie wild, während sie abwechselnd von Harry Widmer junior erzählen. Es ist die Geschichte eines Angebers aus der Schweizer Pro-

vinz, der – ebenso vor den Schulden wie vor der schwangeren Geliebten – nach Mexiko flüchtet. Dort führt er zwar erfolgreich «Harry's Crazy Surf Corner», doch irgendwann zieht es ihn zurück in die Heimat und zur Mutter seines Sohnes, in die der Frauenheld sich, ganz gegen seine Natur, eventuell verliebt haben könnte.

Vor- und Rückblenden

Während Capus in seinem Roman Harrys Erlebnisse in chronologischer Reihenfolge schildert, gibt es in der Theaterfassung immer wieder Vor- und Rückblenden. Den grössten Teil der Geschichte erzählen die Schauspielerinnen Judith Cuénod, Emilia Haag, Nadine Schwitter und Sandra Utzinger sowie der Schauspieler Ladislaus Löliger dem Publikum, und zwar rasend schnell und in fidelem Ton. Zwischendurch spielen sie einzelne Szenen, wobei die Besetzung oft rasch wechselt. Die Figuren, denen Harry begegnet, sind auf der Bühne genauso ironisch überzeichnet wie in der Romanvorlage. So wird etwa die dicke Thailänderin, die ihr Zimmer in Mexiko seit Jahren nicht mehr verlassen hat, von drei hintereinander auf einem der Fahrräder sitzenden Darstellerinnen verkörpert, die Harry mit säuselnden Stimmen begrüssen.

Zürich, Theater Winkelwiese, bis 23. November.